

Fach	Wissenschaftsphilosophie
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Universität Münster
Datum der Akkreditierung	01.04.2011
Dauer der Akkreditierung	30.09.2016
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2012/2013
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich Geschichte/ Philosophie
Kontakt	Dr. Sibille Mischer Domplatz 23 48143 Münster Tel.: +49 (0)251 83- 24471 Fax.: +49 (0)251 83-24268 E-Mail: mischer@uni-muenster.de
Auflagen	keine
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Im Studiengang Wissenschaftsphilosophie sollen Studierende grundlegende und weiterführende Kenntnisse der Begrifflichkeiten, Fragestellungen und Positionen der Wissenschaftsphilosophie erwerben und mit den Methoden wissenschaftsphilosophischer Arbeit vertraut gemacht werden. Das Ziel des Studiums besteht zum einen im Erwerb fachspezifischer Kenntnisse im Bereich der Wissenschaftsphilosophie und benachbarter Disziplinen sowie im Erwerb von Kompetenzen im Hinblick auf einen analytisch-kritischen Umgang mit wissenschaftlichen Texten und Positionen. Zum anderen sollen den Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs wissenschaftspraktische und berufsqualifizierende Fähigkeiten, insbesondere im Hinblick auf die eigene Positionierung im wissenschaftlichen Diskurs (z.B. Präsentations- und Kommunikationskompetenzen), vermittelt werden. Zudem sollen Studierende mit den aktuellen wissenschaftsphilosophischen Debatten und ihren interdisziplinären Dimensionen vertraut gemacht werden und somit einen direkten Zugang zur gegenwärtigen Forschungslandschaft der Wissenschaftsphilosophie und zu gesellschaftlich relevanten Bezügen der Wissenschaftsphilosophie erhalten. Für die Studierenden besteht durch die thematische Strukturierung der einzelnen Module eine Spezialisierungsmöglichkeit im

Bereich der Wissenschaftsphilosophie der Natur- oder der Sozial- oder der Geistes-/Kulturwissenschaften. Diese Spezialisierung kann noch durch das Belegen entsprechender interdisziplinärer Lehrveranstaltungen in anderen Fächern vertieft werden. Studierende des Masterstudiengangs Wissenschaftsphilosophie sollen am Ende des Studiums in der Lage sein, komplexe wissenschaftsphilosophische Problemkonstellationen zu erkennen und zu bewerten sowie Lösungsstrategien für sie zu entwickeln. Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie ist die Absolvierung eines naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen oder geistes-/kulturwissenschaftlichen Studiengangs mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern mit einer Abschlussnote von mindestens 2,5. Der Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie sieht grundsätzlich zwei alternative Studienverläufe vor. Entscheidend ist hierbei, dass die Studierenden im dritten Semester wählen können, ob sie ein Semester an einer ausländischen Universität studieren oder in demselben Zeitraum die Module „Aktuelle Forschungsfelder“ und „Forschung und Praxis“ an der Universität Münster absolvieren wollen. Der Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie ist in drei große Abschnitte und sechs Module eingeteilt: Im ersten Studienjahr (1. und 2. Semester) stehen neben den theoretischen „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ (18 CP) die benachbarten Disziplinen der „Ontologie der Wissenschaften“ (12 CP), die „spezielle Wissenschaftsphilosophie“ (18 CP), die insbesondere die Wissenschaftstheorie der Einzelwissenschaften umfasst sowie das Modul „interdisziplinäre Forschungsfelder“ (12 CP), das der interdisziplinären Verknüpfung und Vertiefung wissenschaftsphilosophischer Themen gewidmet ist. Letzteres bietet eine Wahlmöglichkeit zwischen fachspezifischen Lehrangeboten (z.B. Physik, Biologie, Medizin, Geschichte, Theologie etc.), interdisziplinären Angeboten und Veranstaltungen zur Theoretischen Philosophie (insbesondere Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie). Im 3. Semester können Studierende zwischen einem Studium der Wissenschaftsphilosophie im Ausland (30 CP) oder einem auf aktuelle Forschungsfelder (12 CP) der Wissenschaftsphilosophie konzentrierten Studium und der Absolvierung eines praxisorientierten Moduls (18 CP) wählen. Das 4. Semester ist der Erarbeitung der Masterarbeit (28 CP), begleitet durch ein Masterkolloquium (2 CP), vorbehalten. Der Studiengang soll insbesondere für einen Einstieg in folgende Berufsfelder qualifizieren: Wissenschaftsjournalismus (z. B. Tages- und Wochenzeitungen mit Wissenschaftsressort, Wissenschafts-magazine); Wissenschaftsmanagement; Wissenschaftsförderung (z. B. Deutsche Forschungsgemeinschaft); Wissenschaftspolitik (Forschungs- und Bildungsministerien); Verlagswesen (Wissenschaftsverlage) sowie akademische Wissenschaftstheorie und Philosophie der Einzelwissenschaften.

Zusammenfassende Bewertung

Der Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie, vermag ausgesprochen zu überzeugen. Er vermittelt die zentralen Inhalte und Kompetenzen des Faches und darüber hinaus Kompetenzen, die zur Lösung unterschiedlicher Probleme auf allen Gebieten relevant sind. Er ist interdisziplinär ausgerichtet. Obwohl er in erster Linie forschungsorientiert ist, enthält er auch ausgiebig praxisbezogene Elemente. Die Ziele des Studiengangs sind klar und überzeugend

dargestellt: Es geht um den Erwerb fachspezifischer Kenntnisse und analytischer Kompetenzen und darüber hinaus um die Vermittlung wissenschaftspraktischer und berufsqualifizierender Fähigkeiten. Das Curriculum ist inhaltlich und didaktisch sinnvoll aufgebaut: Es umfasst die allgemeinen Themen der Wissenschaftsphilosophie ebenso wie die speziellen Inhalte der Wissenschaftstheorie einzelner Gruppen von Wissenschaften. Aus einer philosophischen Perspektive könnte man die Frage aufwerfen, warum die Erkenntnistheorie, in der die Wissenschaftstheorie ihre Wurzeln hat, im vorliegenden Curriculum nicht als Pflichtveranstaltung vorkommt. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Curriculums wäre zudem zu empfehlen, die Wissenschaftsethik explizit im Curriculum zu verankern. Das Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und dem Erwerb analytischer sowie praktischer Fähigkeiten ist ausgewogen. Auch fachübergreifendes Wissen und kommunikative Kompetenzen werden erworben. Die Studierenden werden durch diesen Studiengang auf besondere Weise zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt. Der Studiengang enthält außerdem mehrere Elemente zur Berufsbefähigung der Studierenden.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Verfahrensnummer AQAS

Prof. Dr. Volker Gadenne, Universität Linz, Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie

90130